

Der gute Rat

Prüft alles und behaltet das Gute.

1. Thessalonicher 5,21. Jahreslosung 2025

THEMENVORSCHLAG FÜR
EINE KLEINGRUPPE MIT
INTERAKTION:

 **NACHLESEN**


 **AKTION**


 **FRAGEN**

 **AUSTAUSCH**

**Auch online
verfügbar:
KGT.lgv.org**

1. DER WERT DES GUTEN

 Jeder überlegt für sich, was sein „Highlight“ des vergangenen Jahres war oder was er in letzter Zeit Gutes erlebt hat. Dann schreibt jeder seine „Highlights“ und guten Erlebnisse auf je einen eigenen Zettel.

 a) Wir erzählen einander kurz davon und tauschen uns darüber aus. Folgende Fragen können für den Austausch hilfreich sein:


- Aus welchem Grund habe ich dieses „gute Erlebnis“ aufgeschrieben? Was war daran „das Gute“?
- Wie habe ich mich in dem Moment gefühlt, als mir Gutes widerfahren ist? Mit welchem Wort würde ich das beschreiben, z.B. mit Dankbarkeit, Glück, Erleichterung, Freude?
- Wie haben diese guten Erlebnisse meine Beziehung zu Gott, zu mir selbst oder zu den Menschen verändert, die es gut mit mir meinen?
- Was lerne ich persönlich aus diesen „guten Erfahrungen“ – was davon will ich mir behalten?

b) Überlegt miteinander, wo ihr selbst Gutes tun wolltet, es aber nichts gebracht hat. Oder wo ihr Gutes erwartet habt, aber von Gott oder Menschen enttäuscht wurdet.

- Welche Gefühle löst das in euch aus?
- Wie geht ihr damit um?

2. PRÜFT ALLES UND DAS GUTE BEHALTET

Wir nähern uns jetzt gemeinsam dem Bibelvers aus 1 Thess 5,21. Besorgt dazu vorher für jeden eine Spruchkarte mit der Jahreslosung, z.B. bei der Stiftung Marburger Medien, und verteilt sie unter den Teilnehmern.

 Lest die Jahreslosung langsam und laut vor. Dann nehmt euch einen Moment der Stille zum Nachdenken. Kommt über die Jahreslosung ins Gespräch: Wie findet ihr die neue Jahreslosung? Was ist euer erster Eindruck oder Gedanke?

3. GUT ZU WISSEN: DIE HISTORISCHEN HINTERGRÜNDE

Geht auf Entdeckungsreise zu ein paar interessanten Hintergründen zum 1. Thessalonicherbrief. Er ist der älteste im Neuen Testament überlieferte Brief und damit vermutlich auch die älteste uns erhaltene Schrift des Neuen Testaments überhaupt. Paulus hat die Gemeinde in Thessalonich zusammen mit seinem Begleiter Silas gegründet (Apg 17,1-9), stößt aber schon nach wenigen Wochen auf Widerstand der Juden und muss die Stadt fluchtartig verlassen (Apg 17,9-10). Vermutlich ist das der Grund, warum Paulus schon kurz danach von Korinth aus den 1Thess an die Gemeinde verfasst (ca. 50 n.Chr.).

Die Gemeinde in Thessalonich wird zu einem Vorbild in ihrer klaren Bekehrung und Hingabe an den Herrn Jesus Christus (1Thess 1,2-3 u.a.). Die junge Gemeinde wird aber auch von Nichtchristen in der Stadt bedrängt (2,14). Timotheus erkundigt sich bei einem Besuch über das Ergehen der Gemeinde, um sie im Glauben zu stärken und zu ermahnen (3,1-2).

Als Timotheus von dem Besuch zurückkommt, berichtet er Paulus davon und von ihren Fragen. Paulus geht in dem Brief auf die Fragen der Gemeindeglieder im Blick auf die Wiederkunft Jesu ein (4,13ff) und ermahnt sie zur Heiligung (4,3). Gleichzeitig will er ihnen damit auch den Glauben in allen Bedrängnissen stärken.

4. ÜBERBLICK VERSCHAFFEN: GUTE TIPPS FÜR DIE GEMEINDE



Nun lest gemeinsam den Text aus 1Thess 5,12-24, damit ihr den Zusammenhang der diesjährigen Jahreslosung erfassen und verstehen könnt.

¹²Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern: Achtet, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; ¹³ehrt sie in Liebe umso höher um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander. ¹⁴Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. ¹⁵Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. ¹⁶Seid allezeit fröhlich, ¹⁷betet ohne Unterlass, ¹⁸seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. ¹⁹Den Geist löscht nicht aus. ²⁰Prophetische Rede verachtet nicht. ²¹Prüft aber alles und das Gute behaltet. ²²Meidet das Böse in jeder Gestalt. ²³Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. ²⁴Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

Paulus gibt im letzten Abschnitt des 1Thess einige Anweisungen und Ermahnungen an die Gemeinde weiter. Gute,

hilfreiche Tipps für die Gemeinde, aber auch für unser Miteinander. Selbst eine so vorbildliche Gemeinde wie die der Thessalonicher (1,2-10) hat ihre Ecken und Kanten. Niemand ist perfekt!

Wie die Gemeinde damals, so brauchen auch wir heute immer wieder die Neuausrichtung auf Jesus Christus und die Korrektur durch sein Wort. Gerade zu Beginn eines neuen Jahres ist es gut, wenn wir den Fokus wieder neu auf den Glauben an Gott legen und uns nach ihm und seinem Wort ausstrecken. Das ist vor allem auch deshalb wichtig, weil die Maßstäbe des Glaubens häufig im Kontrast zur üblichen Lebensgestaltung unserer Welt und Gesellschaft stehen. Die Weisungen und Ermahnungen, die Paulus den Thessalonichern in diesen Versen gibt, sind auch gute, hilfreiche Tipps für unser Leben.

Kommt darüber ins Gespräch, welche Fragen der Text an unser Leben stellt.



- 1Thess 5,12-15: Wie ist es um unser Miteinander in der Gemeinde bestellt?
- 1Thess 5,16-18: Wie ist es um mein Glaubensleben bestellt, insbesondere im Blick auf die Freude im Glauben, das Gebet und die Dankbarkeit?
- 1Thess 5,19: Wie erlebe ich gerade das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben: lebendig oder eher gedämpft?
- 1Thess 5,20: Auf welche Weise lasse ich Gott zu mir reden? Darf sein Wort in mein Leben hineinsprechen und mich korrigieren? Oder wo nehme ich sein Reden nicht immer so genau und ernst?
- 1Thess 5,21: Bin ich in der Lage, mein Leben und meinen Glauben mit den Augen von Jesus zu sehen, sodass ich Böses erkenne und ablege und Gutes behalte? – In Punkt 5 könnt ihr diesen Vers noch weiter vertiefen.
- 1Thess 5,22: Was bedeutet es für mich, das Böse in jeder Gestalt zu meiden? Gibt es Situationen, wo mir das gar nicht möglich ist und ich in innere, ethische Konflikte komme?
- 1Thess 5,23-24: Was ermutigt mich an diesen Versen?

5. TIEFER GRABEN: PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

Es wird deutlich, dass die Verse 20-22 inhaltlich zusammenhängen. Paulus fordert die Gemeinde in Thessalonich auf, dem Geist Gottes Raum zu geben und ihn nicht zu dämpfen (5,19). Dabei ist ihm unter allen Geistesgaben das prophetische Reden besonders wichtig (1Kor 14). Prophetische Rede ist Reden Gottes in unsere Lebenssituation hinein. Sie ist gegenwärtiges Reden Gottes, z.B. durch sein Wort oder eben durch Verkündiger in der Predigt, und nicht nur „Zukunftsvorhersage“. Sie ist nicht Wahrsagerei,

sondern das Sagen der Wahrheit, die von Gott kommt. Sie deckt auf (Sünde), verweist auf die Folgen (Verlorenheit) und zeigt den Ausweg (Umkehr). Es geht Paulus also darum, die prophetische Rede als das Reden Gottes ernst zu nehmen und nicht zu verachten.

„Aber (oder: allerdings, sondern) prüft alles“. Das Reden Gottes soll nicht missachtet werden, es soll aber auch nicht unreflektiert übernommen, sondern es soll – von jedem selbst oder auch von der ganzen Gemeinde – geprüft werden, ob es sich wirklich um ein Wort von Gott handelt. Die Gemeinde soll es prüfen und – wenn es von Gott kommt – festhalten.

Als Christen haben wir den Geist Gottes empfangen und sind deshalb auch in der Lage, zu prüfen und „die Geister“ zu unterscheiden (1Kor 12,10 – auch hier stehen prophetische Rede und Prüfung in Form der „Geisterunterscheidung“ in direktem Zusammenhang). Auch in Röm 12,2 ruft Paulus dazu auf, zu „prüfen“, was Gottes Wille ist und was nicht. Nach Phil 1,10 ist das Wachsen in der Liebe eine wichtige Voraussetzung, um zu prüfen, was wesentlich für Glauben und Leben ist.

Das Wort „behalten“ oder „festhalten“ kann man auch im Sinne von „in den Besitz übergehen“ oder „ins Leben aufnehmen“ deuten. Die Christen in Thessalonich sollen also das in ihr Leben aufnehmen, was sich im Prüfen der prophetischen Rede als gut erwiesen hat. Sinngemäß könnte man also sagen: „Nehmt das Gute in euer Leben auf!“

Im Gegensatz dazu soll alles Böse gemieden werden (1Thess 5,22). Es ist Gottes Wille, sich vom Bösen fernzuhalten (4,3). Und so ist es eben auch nur folgerichtig, dass jedes falsche (böse) prophetische Wort, das dem Willen Gottes widerspricht und von der Gemeinde als solches aufgedeckt wird, gemieden werden soll.

6. WEITER SEHEN: PRÜFEN – DAS GUTE BEHALTEN

Am Ende schauen wir noch einmal über den Vers der Jahreslosung hinaus.

a) Prüfen

Gott prüft uns und unsere Herzen: Zunächst einmal ist es Gott, der uns bzw. unsere Herzen prüft. Lest dazu z.B. folgende Bibelstellen: Ps 7,10; 17,3; 139,23; 1Thess 2,4. Im Licht Gottes und seines Wortes werden falsche Motive, ungeistliche Einstellungen oder Sünde deutlich. Gottes Wort ist wie ein Spiegel, den er uns vorhält, damit unsere Herzenshaltung vor ihm und vor Menschen offenbar wird.

Deshalb soll sich der Mensch selbst prüfen (Röm 12,1-2; 1Kor 11,28; Gal 6,4): Gott befähigt uns dazu durch seinen Geist und durch sein Wort. Das sind die Werkzeuge Gottes, die er uns in die Hand gibt, um reflektiert zu leben und zu erkennen, was sein Wille ist. Das ist also mehr als „Selbstreflexion“ oder „Selbstoptimierung“, das ist

„Geist- und Wort-Reflexion“. Im Gegenteil, Jesus kritisiert eine von Gott abgekoppelte „Selbst-Reflexion“ als ungeistlich (Lk 12,56).

b) Das Gute

Gott ist gut und der Ursprung alles Guten: Gott ist gut (Ps 25,8) und er hat von Anfang an alles sehr gut gemacht (1Mo 1). Gott gibt Gutes und er tut an uns Gutes. Lest dazu u.a. Ps 23,6; Ps 103,2; Ps 116,7; Mi 6,5; Mt 7,11. Im Gegensatz dazu sind Menschen oft boshaft und tun nicht das Gute (Ps 52,5; Röm 3,12).

Wir wissen, was gut ist, und wir sollen Gutes tun: Gott sagt uns in seinem Wort, was gut ist (Mi 6,8), deshalb fordert er uns in seinem Wort immer wieder dazu auf, Gutes zu tun (vgl. Am 5,14f; Mt 12,35; Gal 6,9f; Röm 12,9.21; 1Thess 5,15 u.a.). Es liegt ein Segen darauf, Gutes zu tun (Spr 11,27; 12,14; Röm 2,10), wer aber Böses tut, darf keinen Segen erwarten (Jes 5,20 u.a.).

Aus eigener Kraft schaffe ich das nicht! Wir sind als Christen immer noch Menschen und keine Übermenschen. Martin Luther hat es mal so ausgedrückt: Gerechter und Sünder zugleich! Aus mir heraus, aus eigener Kraft, schaffe ich es nicht, permanent und immer nur Gutes zu tun. Ich brauche die Hilfe und Kraft Gottes. Und ich brauche seine Erlösung und Vergebung, wenn ich immer wieder neu scheitere. Lest dazu Röm 7,14-24 und sprecht es euch gegenseitig zu!

7. MEHR ALS EIN GUTER VORSATZ: WAS ICH MIR FÜR DAS NEUE JAHR VORNEHME

Es geht in der Jahreslosung für 2025 nicht um Selbstoptimierung und schon gar nicht um gute Vorsätze. Es geht vielmehr darum, zu erkennen, was Gottes Wille ist und wie ich Gutes tun kann. Deshalb nehmt euch doch die Jahreslosung bewusst zu Herzen und stellt euch – persönlich oder auch in eurer Kleingruppe – immer mal wieder die Frage(n):



.....
Wem kann ich heute Gutes tun? Wie kann ich Gutes tun?
Wo fällt es mir schwer, Gutes zu tun? Und wie kann ich etwas daran ändern?
.....



.....
Am Ende betet füreinander!
.....



THOMAS RITTER

... ist Fachbereichsleiter Gemeinde-/ Gemeinschaftsarbeit im LGV. Er ist verheiratet mit Susanne, sie haben vier Kinder und zwei Enkelkinder.